

meln von Krebsen, daneben auch die Mühlen am Fluss. Zur übergreifenden Orientierung dient die Diss. von Angelika Lampen (vgl. DA 58, 783 f.).

K. B.

Antonia LANDOIS, Gelehrtentum und Patrizierstand. Wirkungskreise des Nürnberger Humanisten Sixtus Tucher (1459–1507) (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 77) Tübingen 2014, Mohr Siebeck, X u. 488 S., Abb., Tab., ISBN 978-3-16-152654-1, EUR 94. – Mit der an der Julius-Maximilians-Univ. Würzburg entstandenen, hier für den Druck geringfügig überarbeiteten Diss. legt die Vf. die erste ausführliche Monographie zu Sixtus Tucher vor, die ohne Zweifel als künftiges Standardwerk zum Thema anzusehen ist. Der Band nähert sich Tuchers Leben und Umgebung nicht (oder nur in zweiter Linie) chronologisch, sondern in Hinsicht auf vier „Wirkungskreise“. Dabei handelt es sich 1) um Tuchers Familie und Herkunft und das Nürnberger Patrizier-Milieu, 2) um seinen Werdegang in Nürnberger und anderweitigen (Universitäten Heidelberg, Padua, Pavia, Bologna) Bildungsinstitutionen (u. a. kann die Vf. hier das in der älteren Literatur immer wieder erwähnte angebliche Studium Tuchers in Paris als unplausibel erweisen) und seinen frühen Pfründenerwerb, eine wichtige Voraussetzung für das Studium, 3) um die Reichsstadt Nürnberg (behandelt werden hier u. a. das Wirken Tuchers als Propst von St. Lorenz und für den Rat der Stadt sowie die „Viertzig Sendbriefe“) und 4) um die Einbindung Tuchers in einschlägige Humanistenkreise. Der umfangreiche Anhang der sorgfältig und mit akkurater Quellenkenntnis und v. a. auch hervorzuhebender Quellennähe gearbeiteten Studie bietet die Edition von bisher nicht gedruckten oder nur in Frühdrucken vorliegenden zentralen Quellen der Arbeit, die erfreulicherweise nicht nur durch ein Orts- und Personenregister, sondern auch durch einen Index der zitierten Hss., Inkunabeln und Archivalien erschlossen wird.

Martin Wagendorfer

Christine SAUER, Die Druckwerkstatt Anton Kobergers. Neue Quellen zum Entstehungsort der *Schedelschen Weltchronik*, Jb. für Buch- und Bibliotheksgeschichte 1 (2016) S. 73–91, zeichnet in der Zusammenschau lokalhistorischer Forschungen, bekannter Stiche des 17. und 18. Jh. sowie vier bislang nicht beachteter Zeichnungen Johann Alexander Boeners aus der Zeit um 1700 ein detailliertes Bild von Kobergers Anwesen am Nürnberger Egidienplatz, das die außergewöhnliche Größe seiner Druckoffizin belegt und als Bestätigung eines mehrfach angezweifelte zeitgenössischen Zeugnisses des Schreib- und Rechenmeisters Johann Neudörffer gesehen werden kann.

B. P.

Martin RUF, Die Siedlungsentwicklung des ‘Schwarzen Rosses’ in Hilpoltstein/Mittelfranken vom Frühmittelalter bis zum 30jährigen Krieg, Frankenland 64 (2012) S. 231–240, macht aufgrund von Bau- und Bodenuntersuchungen 1994–2004 wahrscheinlich, dass der Ort mit dem Sitz der 1385 ausgestorbenen Reichsministerialen vom Stein nicht bloß ins 13., sondern bereits ins 9. Jh. zurückgeht und schon im 12. Jh. kräftig ausgebaut wurde.

K. B.